

DIE GESCHICHTE DES 250%-VURGUZZ

Florian Breitsameter recherchiert in diesen Tagen im Fandom, um über das "fan-historische" und gleichzeitig "fan-legendäre" Getränk VURGUZZ in seinem Artikel berichten zu können. Er geht davon aus, daß dieses Getränk vom deutschen Autor und jetzigen NASA-Presseschef Jesco von Puttkamer in einem seiner Romane erfunden und später von Franz Ettl hergestellt wurde. Er hat eine Reihe von Fragen und wünscht sich vor allem auch ein Foto von einer solchen Originalflasche.

Zur Geschichte des VURGUZZ etwas zu erfahren ist nicht allzu schwer. Nachfolgend gebe ich Florian, was auch für andere an der Historie des Fandoms Interessierte nachzulesen ganz lustig sein mag, aus meiner Erinnerung einige Fakten sowie Hinweise, wie er sich weitere Details selbst erarbeiten kann.

Florian schlägt vor, alle Romane Jesco von Puttkamers durchzulesen, um eine erste Erwähnung des VURGUZZ aufzuspüren. Es genügt natürlich eine Durchsicht der Romane, die vor der tatsächlichen Herstellung dieses Getränks erschienen sind und das sind nur zwei: DER UNHEIMLICHE VOM ANDEREN STERN (1957) und GALAXIS AHOI! (1959), beide bei Dörner in Düsseldorf erschienen (Florians Vermutung, von Puttkamers frühe Romane seien bei "Zimmermann" erschienen, geht fehl). Ich erspare mir heute aber die genaue Durchsicht beider Romane, weil deutliche Spuren in eine ganz andere Richtung führen.

In den für unsere Suche wichtigen Jahren 1959/1960 wurde von der SFCD-Gruppe München das Fanzine MRU (= Munich Round Up) herausgegeben und lag seinerzeit im Nummernbereich von 6 bis 24. In den Nummern ab etwa 15 schrieb Jesco von Puttkamer eine Reihe von überaus lustigen, geradezu irrwitzigen Geschichten um Professor Ambrosius, in denen es von allerlei sonderbarsten Erfindungen nur so wimmelte. Hier nur einige Beispiele: Es gab das "Horrophon", ein fürchterliches Musikinstrument, das Prof. Ambrosius vom "Etl" (= Franz Ettl) aus dem "VUZ" (= Verein Ungeheuerlicher Zahnärzte) geschenkt erhielt; es gab den "KdIU" (= Klub der Interstellaren Ungeheuer) sowie die "IGSFS" (= Interessensgemeinschaft Geistesgestörter Science Fiction Schriftsteller), der auch ich angehörte weil ich mir seinerzeit in MRU mit Jesco von Puttkamer ein Geschichtenduell lieferte: Wir erfanden und schrieben Geschichten, in denen wir gegenseitig jeweils die wichtigsten Figuren des Anderen auf möglichst schreckliche und vor allem endgültige Weise umbrachten und natürlich in der nächsten Geschichte versuchten, sie trotzdem wieder zum Leben zu erwecken. Diese Beispiele nur, um zu zeigen, in welchem fröhlichen, selbstgeschaffenen Umfeld Jesco von Puttkamer damals tätig war, und es wird schnell klar sein, daß natürlich hier auch der VURGUZZ erfunden worden ist.

Erfüllt von solchem erfrischenden Unsinn, fuhr ich 1960 nach Wien, um den großen Austrotopia-Con (13. bis 15. 8. 1960) zu besuchen. Im Anschluß daran fuhr ich für zwei Wochen nach Unterwössen/Oberbayern, um bei Zahnarzt Franz Ettl Urlaub zu machen. Wir kannten uns schon lange, waren gut befreundet und unternahmen allerhand. In der letzten Augustwoche 1960 fühlten wir uns eines Morgens nach den Strapazen eines fröhlichen Abends etwas matt und beschlossen, uns durch ein erfrischendes Getränk etwas aufzumuntern. VURGUZZ war uns beiden durch unsere Umtriebe in MRU natürlich theoretisch bekannt, und so kamen wir auf die Idee, ihn für uns selbst versuchsweise herzustellen. Gedacht, getan, Franz Ettl erfüllte mit einem kleinen Labor und seiner Bar alle Voraussetzungen, das höllische Getränk zusammenzumixen. Während er seine Reagenzgläser heftig schüttelte, besorgte ich mir von seiner kleinen Tochter Buntstifte und entwarf ein farbiges Etikett. Nach einigen vorsichtigen Testschlucken beschlossen wir, dieses Getränk beim nächsten Treffen der SFCD-Gruppe München vorzustellen. Wir füllten eine Flasche, etikettierten sie und hängten an einem Zwirnsfaden noch einen kleinen Plastikfrosch in die Flasche; den nannten wir "Kraahk" nach dem gleichnamigen Monster aus von Puttkamers erstem Roman DER UNHEIMLICHE VOM ANDEREN STERN, er ist auch auf dem Etikett grauslich abgebildet. Wenige Tage später fuhren wir dann nach München. So begann der Weg des realen Getränks

VURGUZZ in das Fandom.

Florians Seufzer, daß nach Franz Ettl's Tod alles Wissen um die Herstellung von VURGUZZ verloren ist, trifft also nicht ganz zu. Natürlich mag sich der eine oder andere Leser nun sagen, es sei leicht zu behaupten, ich sei "dabei gewesen", wenn es keine weiteren Zeugen mehr gibt. Deshalb hier auch gleich ein erster Beweis: Im Fanzine SOL Nr. 21, Ausgabe September/Okttober 1960, erschien damals von mir sowohl ein Con- als auch ein Urlaubsbericht, und dort heißt es auf S. 40: "Eines Abends fuhren wir auch mit Franzl nach München, um den Gruppenabend zu besuchen. Wir hatten als Überraschung eine Flasche 250%igen VURGUZZ mitgebracht. Franzl hatte ihn aus 9 verschiedenen Schnäpschen blendend zusammengemixt. Ein Etikett machten wir dazu und das sah dann sehr nett aus. Die Münchner freuten sich sehr, als wir ankamen." Nun ist das gewiß keine besonders ausführliche Stelle im Bericht, aber wir haben der Herstellung des VURGUZZ damals keine so große Bedeutung beigemessen und ahnten ja nicht, daß auch das reale Getränk einmal zu einem Mythos werden könnte. Es war damals einfach ein Spaß von uns wie so viele andere auch - mehr nicht. Übrigens mag Florian noch das Fanzine MRU ab etwa Nr. 23 durchsehen, dort wird er gewiß einen Bericht über den Gruppenabend mit dem ersten VURGUZZ finden, der einen weiteren Beweis darstellt.

Unser Getränk fand rasch viele Freunde und so beschloß Franz Ettl bald, ihn "richtig" herstellen zu lassen. Dazu wurde das Getränk natürlich in etwas anderer Mischung vor allem "fachlicher" gebraut - übrigens in Obersee. Das heißt aber nicht, daß VURGUZZ auf einem anderen Kontinent hergestellt wurde, Obersee ist ein kleiner Ort ganz in der Nähe von Unterwössen. Es dauerte nach der Herstellung unserer privaten Mixtur kaum ein Jahr, und schon wurde für den VURGUZZ auch offiziell geworben. Hier der Text einer Anzeige aus dem Fanzine SOL Nr. 27, Ausgabe September/Okttober 1961, S. 7:

"Und auf diese anstrengende Lektüre trinken Sie einen
Vurguzz

das aus MRU so sehr bekannte starke fannische Getränk aus dem Hause Ettl (VUZ). Bestellen Sie noch heute eine 0,75 l Flasche zu DM 11,99 von diesem hochprozentigen (82%ig) Kräuterlikör bei Franz Ettl, Unterwössen (Obb.), Frühlingstr. 6. Postscheckkonto Mchn 11010." Hier wird die Quelle des theoretischen Getränks auch offen genannt, und sogar der "Verein Ungeheuerlicher Zahnärzte" wird in dieser Anzeige erwähnt. Gewiß gab es auch in anderen Fanzines der damaligen Zeit solche Anzeigen.

Auf diese Weise wurde vielen Fans das Getränk bestens bekannt. Dazu trug auch bei, daß eine kleine Nachtbar am Rand von Unterwössen den VURGUZZ ganz offiziell ausschenkte. Er fand guten Absatz bei allen Fans, die damals eines der dort häufiger stattfindenden Treffen besuchten. 1964, als der "Burg Con" im benachbarten Marquartstein stattfand, lernten auch viele britische Besucher den VURGUZZ kennen. Als Folge des Cons gibt es auch noch eine lustige Geschichte: Thomas Schlück sandte dem damals sehr bekannten britischen Illustrator Eddie Jones eine Flasche nach England nach und fügte die übliche Zollerklärung bei. Wie haben wir gelacht, als uns Eddie Jones später berichtete, der Zoll habe die Gebühren doch tatsächlich nach 250 % Alkoholgehalt berechnet, so wie es als Jux auf dem Etikett aufgedruckt ist, was er uns auch durch Übersendung der Deklaration bewies. Und mit nun aber stillerem Vergnügen betrachte ich auch heute noch meine originale Flasche, die, angeregt durch Florians Informationssuche, diese Erinnerungen erweckte.

(Wolfgang Thadewald)

entnommen aus: SFGH-Chroniken 181, Dezember 1997